

hätte, soll weisse wo, die Nacht zugebracht. Die Munition sei auch noch intakt; ich hätte also gar nicht vorgehabt, auf die Jagd zu gehen. Jetzt wisse sie übrigens, warum ich gar so befehlen auf diese Jagd war: ich wollte sie nur täuschen, um galanten Abenteuern nachzugehen. Sie sei betrogen und ihre unglücklichste Frau auf der Welt; sie werde sich scheiden lassen. In dieser Tonart ging es eine Zeitlang fort. Meine Freunde, die ich ob ihres schönen Verhaltens zur Rede gestellt, entschuldigten sich damit, daß sie sich meiner erst im Gasthaus „Zum Weidmannshelm“, wo der letzte und erfolgreichste Liebeserfolg stattfand, erinnern hätten und der Meinung waren, ich wäre wohl, da ich mich im Gasthaus nicht einfand, nach Hause gegangen; daß ich aber des Weges unglücklich war, daran hatten sie im Jagdeifer garricht gedacht.

Ob meine Frau der Erzählung Glauben schenke, kann ich nicht unwiderleglich behaupten; Tatsache ist, daß sie mir nicht recht traute und sie hat es auch durch unermüdliches Zureden durchgesehen, daß ich wieder auf das Jagdvergnügen verzichtete. Es ging auch wirklich so.

Neuestes vom Tage.

† Das überflüssige Telephonräulein. Gegenwärtig wird ein automatisches System für Vermittlung des Fernsprechanchlusses von der deutschen Postverwaltung ausprobiert, und zwar u. a. in Silberheim. Die Telephonverbindungen überhaupt samt und sonders automatisch herzustellen, so daß die Vermittlungsbeamten überflüssig werden, ist ja ein altes Problem; sobald dürfte es jedoch nicht gelöst werden, und die Telephonbeamten können vorläufig noch beruhigt in die Zukunft schauen. — Die Wirkungsweise des automatischen Systems ist etwa folgende: An der Vorderseite des Fernsprengerätes ist ein Nummernschalter für die Ziffern 1-9 und 0 eingeseht. Will man sich z. B. mit 3480 bedienen, so hängt man den Fernhörer ab und greift in die Öffnung des Schalters ein, dreht ihn nach links, bis der Finger gegen einen unter dem Schalter angebrachten Zahn stößt. Durch diese Bewegung wird eine Uhrfeder angespannt, welche den Schalter, sobald er losgelassen ist, in die Ruhelage zurückbewegt. Mit dem Schalter wird ein auf seiner Achse sitzendes Zahnrad im Innern des Gerätes gedreht. Die Zähne entsprechen den Fingeröffnungen des Schalters. Ist das Zahnrad um drei Zähne vorangebracht worden und läuft nun zurück, so schließt es dreimal den Stromkreis für eine beim Amt aufgestellte Batterie. Durch die drei Stromimpulse wird ein zu der zuzuführenden Leitung gehörendes Schaltwerk so betätigt, daß es die Leitung mit dem Schaltwerk für das dritte Tausend verbindet. Dreht man nun bei der Sprechstelle den Schalter nochmals, indem man den Finger bei 4 einsetzt, so wird der Schalter des dritten Tausend so bewegt, daß er die Leitung auf das vierte Tausend weitererschaltet, ebenso wird auf den achten Zehner und auf die Null gedreht. Der Nummernschalter muß also für die Herstellung jeder einzelnen Verbindung viermal gedreht werden. Will man z. B. die Nummer 5 haben, so hat man zunächst dreimal 0 zu drehen und dann die 5. Sind an das Amt nicht tausend Sprechstellen angeschlossen, so kann man das Tausendschaltwerk beim Amt weglassen. Hat man die Schaltung beendet, so drückt man die Wecktafeln (auf dem Beschlage unter dem Nummernschalter) und verbindet dadurch den a-Bereich der Leitung mit der Erde. Infolgedessen erhält ein Weckrelais beim Amt Strom aus der Batterie, zieht den Anker an und verbindet eine Wechselstromquelle mit der gerufenen Leitung. Der Wechselstrom läßt bei der angerufenen Stelle den Wecker anschlagen. Jede hergestellte Verbindung vertiegt sich gegen die Anschaltung einer dritten Leitung.

† Großes Eisenbahnunglück in Amerika. Umweit von Johnston in Pennsylvania kollidierte Sonnabend früh der New-York-St.-Louis-Schnellzug. Von New-York sind hundert Aerzte an die Unfallstelle beordert worden. Einzelnen über die Katastrophe fehlen noch, doch sind ihr zum Mindesten 50 Personen zum Opfer gefallen.

† Der Mädchenmord auf dem Rittergut Leuthen bei Rottbus, über den wir berichteten, ist bereits aufgeklärt worden. Aus Rottbus wird uns dazu noch gemeldet: Der Mörder der 16 Jahre alten Frieda Röhrich, der aus Hermsdorf (Ry. 10) stammenden Richters des Inspektors Reuleaux, ist in der Person des 18jährigen Wirtschaftseigenen Merkel ermittelt und verhaftet worden. Nach anfänglichen Beugnissen gestand er die Tat ein, als der mit den Nachforschungen betraute Gendarm in seiner Wohnung Beweismittel fand. Merkel war der Sohn eines Gutbesitzer aus der Rheinpfalz und hatte mit dem jungen Mädchen ein Liebesverhältnis angeknüpft. Der Onkel des Mädchens duldete dieses, nicht und verbot Merkel den Umgang mit Frieda Röhrich. Als sich das junge Mädchen am Sonntag endgültig von ihm los sagte, faßte er den Entschluß, sie zu ermorden. Am andern Morgen schlich er sich zu ihr in den Keller, der sich in einem unbewohnten Gebäude befand, warf ihr eine Schürze über den Kopf und schnitt ihr mit seinem Taschenmesser den Hals durch. Um den Verdacht von sich abzuwenden, hatte er Handschuhe angezogen. Die Schürze hatte er einem Stallknecht entwendet, auf den er den Verdacht zu lenken suchte. Merkel wurde in das Rottbuser Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

† Mysteriöse Entführung einer Deutschen in Budapest. Die „D. Z. A. M.“ meldet: In ein Hotel in der Kerepesistraße in Budapest kam am Sonntag eine elegante junge Deutsche namens Wilhelmine v. Wedel. Später erschienen im Hotel drei unbekannte Polizeibeamte, behaupteten die Rechnung der Dame und nahmen die Dame gewaltsam mit. Nach Ansicht der Behörden handelt es sich um eine Entführung, da bereits erwiesen ist, daß die drei Männer keine Polizeibeamten waren.

† Kampfeines Zugführers mit einem Adler. Ein ungewöhnlicher Vorfall ereignete sich in diesen Tagen im Schnellzuge der französischen Mittelmeerbahn zwischen Charlons und Fontaines. Der Zugführer Ucuut hatte in Dijon den Dienst übernommen und beobachtete vom Fenster des 3. Führerabteils aus die Strecke, als er plötzlich einen großen Vogel neben dem Zuge ausfliegen sah. Im nächsten Augenblick ging die Fenster Scheibe seines Abteils in Scherben, und der Eindringling befand sich im Wagen. In seinem Entsetzen sah Ucuut, daß er es mit einem Adler von mindestens zwei Meter Flügelspannweite zu tun hatte, der, nachdem er im wilden Fluge den Wagen durchdrungen und unter den Gepäckstücken eine heillos verblühte augegriffen hatte, sich während auf den Zugführer stürzte. Durch einen raschen Seitenstoß entging er dem ersten Angriff des rasenden Tieres, das ihn aber sofort von der Seite anfiel und ihm mit seinen Fängen die Augen auszuklagen versuchte. Zwischen dem Adler und dem Mann entspann sich ein verzweifelter Kampf, während der Zug in voller Fahrt dahinlief und Ucuut jedes Mittel, sich Hilfe zu verschaffen, versagte. Nach verzweifelten Anstrengungen gelang es dem Zugführer endlich, den Adler zu überwinden, ihn zu fesseln und durch eine zuverläßige Verankerung der Fessel mit den Gepäckstücken unschädlich zu machen.

† Der leutselige Herr Bürgermeister. Aus Thüringen wird der „Frl. Ztg.“ folgendes heitere Geschichtchen erzählt: War da in einem kleinen Städtchen einigen Mitgliedern eines freiwilligen Feuerwehrcorps, die sich durch lange Dienstzeit und opferwillige Tätigkeit für die Sicherheit

ihres Mitbürger ausgezeichnet hatten, vom Sandesherrn das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Da der Bürgermeister, der die Dekorierung vornehmen sollte, mit Recht fürchtete, daß sich einige andere, die diesmal mit der landesherrlichen Gnade nicht bedacht worden waren, zurückgesetzt fühlen würde, beschloß er, diesem Uebelstande, der Reib und Zwist in der Feuerwehrmannschaft einbringen lassen würde, abzuhelfen. Ein Klempnermeister in einer benachbarten Stadt mußte einige Orden anfertigen, die dem wirklichen Ehrenzeichen außerordentlich ähnlich sahen und — alle waren zufrieden ob der ihnen bei dem letzten Feuerwehreffest zuteil gewordenen Auszeichnung. Doch als bald erfuhr man im Ministerium das eigenmächtige Vorgehen des leutseligen Stadtoberhauptes, und der Vandal des Kreises belehrte den klugen Bürgermeister schlüssig über den Unterschied zwischen den Besugnissen eines Sandesherrn und denen eines Gemeindevorstehers. Immerhin soll die „Nase von oben“ nicht allzu schlimm geworden sein. Man weiß eben auch bei uns in Deutschland d'p'omatische Fährlichkeiten zu schätzen.

† In der Notwehr erschossen. In Merzen (Rheinprovinz) wurde der 22jährige Arbeiter Johann Feings auf dem Nachhauseweg von 3 Burlesken überfallen. Feings griff in der Notwehr zum Revolver und tötete einen der Angreifer, ein anderer erhielt einen Schuß in die Brust und den Arm.

† Eine verwickelte Verwandtschaft. Ein Einwohner Newyorks schrieb kürzlich an seinen europäischen Freund: „Ich heiratete vor zwei Jahren eine Witwe, die eine Stieftochter hatte. Wenige Zeit nachher hat mein Vater diese Stieftochter geheiratet. Meine Frau ist also die Schwiegermutter meines Vaters geworden, trotzdem sie schon seine Schwiegertochter ist. Aber auch ich bin nunmehr Schwiegervater meines Vaters, weil er ja meine Stieftochter geheiratet hat. Die Stieftochter meiner Frau, also auch mein Stiefkind ist mit einemmal auch meine Stiefmutter geworden. Meine Stiefmutter, alias Stiefkind, hat nunmehr einen Sohn erhalten. Dieser Sohn ist also mein Bruder, weil er das Kind meines Vaters und meiner Stiefmutter ist, er ist aber auch nichts weniger der Sohn der Stieftochter meiner Frau, daher ist diese seine Großmutter und ich bin der Großvater meines eigenen Bruders. Die Geschichte dürfte noch verwickelter werden, wenn mein Bruder oder auch anders mein Enkel, nun später auch einmal Kinder haben wird. Ich würde alsdann der Urohvater der Kinder meine Bruders werden.“

† Von der Lavine verschüttet. Im Stanzertale wurden zwei Bauern, namens Rosli und Lorenz von einer niedergehenden Lavine verschüttet und in die Tiefe gerissen. Hilfsleistenden Holzarbeitern gelang es, Lorenz noch lebend zu bergen, Rosli konnte jedoch nur mehr als Leiche aus den Schneemassen gegraben werden.

† Die Ermordung des Bürgermeisters von Marienburg. Dr. Kunze, der, wie bereits gemeldet, in seinem Amtszimmer von dem Invaliden Ferdinand Hein erstochen wurde, erregt um so größeres Bedauern und Mitleid, als der ermordete zweite Bürgermeister der alten preussischen Ritterstadt ein tatkräftiger und verdienstvoller Beamter war. Ueber die Tragödie und über die Verhältnisse seines Wdes und noch aus Marienburg berichtet: Der Mörder Ferdinand Hein wurde vom Untersuchungsrichter vernommen. Er ist verheiratet, Vater von 5 Kindern und als gewalttätiger Mensch bekannt. Hein stammt aus Danzig und ist jetzt 34 Jahre alt. Er hat die Tat vollzogen, da ihm die Gehörung seiner Armenunterstützung verweigert wurde.

† Gerüstesturz. Bei einem Neubau in der Breiten Straße zu Hamburg stürzte ein Gerüst ein. Zwei Arbeiter wurden getötet und einer schwer verletzt.



Hochfeinen
Kaffee
1/2 Pfund 25, 30, 35, 40, 45
und 50 Pfg., sowie feinste
Chokoladen. Kakao
empfiehlt
Louis Arends.

Medizinal-
Dorsch-Leberthran
anerkannt vorzügliches Mittel bei
Lungenleiden, Scropheln, Hautausschlägen, etc. einer
Schwächlichkeit der Kinder etc
empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Flaschen und
ausgewogen.
Drogerie
„zum Kreuz.“ Curt Lietzmann.

Hilf: rauhe und aufgesprun-
gene Haut empfiehlt
Lanolincreme
„Weilung“,
Kaloderma Gelee,
sowie mildende Fettsäuren
Albin Eichler.

Geschäfts-
bücher
wie
Hauptbücher
Kassabücher
Copierbücher
u. a. m.
sowie sämtliche Comptoir-Be-
darfs-Artikel empfiehlt
Robert Pitz,
Buchbinderei u. Seghreibwarenhdl.

Notiz- u Garderobe-Blocks
empfiehlt J. Wehrmanns Buchhdlg., Lichtentzen.

Gelegenheits-Angebot
Einen großen Posten
Steingut- und Porzellangeschirr
verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen um damit
zu räumen.

Der Verkauf dauert nur 1 Woche.
Deshalb erlaube man sich, diese enorm billige Kaufgelegen-
heit wahrzunehmen.
Ernst Krohn Hauptstr.

Eine neue feine
Musiksfarte
(Parkschloßchen mit Eisbahn)
nach Vornahme vom 10. Januar 1909 ist bei
Eugen Berthold in Callenberg
erschienen und bestens empfohlen.

Die...
Tagebl...
Amts...
Nr. 2...
Dieses...
Aus...
Den zahlreich...
ausgezeichnete...
Einfach...
Koch...
solche...
Ter...
erkrankt, da...
Tas...
Wriand...
den in jeder...
fahr eines...
handen.
Ter...
überall regie...
des Observa...
des...
Bei...
einer...
Hud 22 Per...
Eine u...
Tagung des...
gefunden.
Bedeutung...
Stoffes nach...
ragenden...
Ihren...
Die...
für die Zus...
wie vielen...
lungen das...
konnte, ist...
Lösung der...
das aber a...
widerspreche...
gegenwirken...
ihre Vereini...
Über zweier...
Innen, ein...
Regierung...
und in der...
Parteien, ih...
und zweiter...
dem geltend...
gehende...
ihnen zufor...
ermöglicht...
wird es ab...
Rechten in...
werden könn...
trotz aller...
währenden...
heit im Vo...
inneren...
nicht nur...
über Aran...
Sitzungen...
Erste Kam...
Regen...
Geschid...
Beteiligte...
des Volkes...
Reben...
lehr nicht...
schluß geb...
das nach...
zweier Lan...
beratung...
endlich im...
den ist. Da